

Ich hasse didaktische Begründungen

Beitrag von „unter uns“ vom 13. März 2008 23:36

Zitat

Ich versuche gerade zu begründen, warum ich ein Hörspiel mit einer Klasse aufnehmen will. Im Grunde ist das ja eine Untersuchung zur Wirkung von Sprache. Aber ich bekomme den Dreh nicht.

Du willst

- die Schüler zu eigener Tätigkeit motivieren.
- ihnen bewusst machen, was für kreative Potentiale sie besitzen, so ihr Selbstvertrauen stärken und sie ermuntern, sich auch in Zukunft kreativ zu betätigen.
- soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit an einem konkreten Arbeitsprojekt einüben und zugleich verdeutlichen, dass unterschiedliche Schüler unterschiedliche Stärken haben, die zusammen erst ein künstlerisches Produkt ergeben.
- die Sensibilität für die Wirkung gesprochener Sprache erhöhen und verdeutlichen, wie diese Wirkung durch weitere auditive Komponenten modifiziert werden kann.
- einen Einblick in die komplexen Prozesse vermitteln, die medialen Produkten zugrunde liegen, die die Schüler täglich in Radio und Fernsehen konsumieren, und so die Medienkompetenz der Schüler stärken.
- die Sensibilität für Mediendifferenzen stärken, in dem Du den Sprung vom gedruckten Text zum Hörspiel erlebbar machst.
- auch Begabungen Raum geben, die im alltäglichen Schulunterricht nicht oder zu wenig zur Geltung kommen.

M. E. gehört in eine didaktische Analyse alles, was jemandem an Begründungen dafür einfällt, dass er einen Unterricht so plant, wie er ihn plant. Die Begründungen können dabei ruhig erfunden sein. Darauf kommt es nicht an. Nimm Dir in Zukunft einfach einen bestimmten Raum in Deinen Entwürfen (eine DIN-A-4-Seite z. B.) und arbeite so lange, bis sie voll ist. Wenn Dir Ideen fehlen - es gibt doch eine Menge didaktische Fachliteratur, in der man sich schlau machen kann.